



Die Aufholjagd

KONJUNKTUR – Europas Wirtschaft könnte heuer laut jüngsten Prognosen der EU-Kommission fast schon wieder das Vorkrisenniveau erreichen. **Südtirol ist davon weit entfernt.**

Bozen/Brüssel – Während sich die Positivmeldungen von der Infektions- und Impffront häufen, zeigt sich die EU-Kommission auch optimistisch, was die wirtschaftliche Entwicklung betrifft. Sie hat die Erwartungen in ihrer Frühjahrsprognose nach oben geschraubt und hält es für möglich, dass im vierten Quartal 2021 das Niveau des Vergleichs quartals 2019 erreicht wird. Auf Jahresbasis erwartet die EU-Kommission, dass Europas Wirtschaftsleistung 2021 „nur“ um 2,2 Prozent hinter dem Vorkrisenniveau von 2019 zurückbleibt und dieses 2022 schon um 2,1 Prozent übertrifft.

Noch optimistischer ist Brüssel für Deutschland, das das Vorkrisenniveau heuer nur um 1,7 Prozent verfehlen und 2022 um 2,4 Prozent übertreffen könnte, vorausgesetzt, die Coronapan-

demie klingt tatsächlich ab, wie es derzeit aussieht.

Italien ist von solchen Aussichten weit entfernt: 2021 bleibt die Wirtschaftsleistung laut EU-Prognose um 5,1 Prozent unter dem Niveau von 2019, 2022 immer noch um 0,9 Prozent.

Und Südtirol? Angesichts der Relevanz des Tourismus kommt hierzulande dem Verlauf des Urlaubsgeschäfts im

Sommer eine überdurchschnittliche Bedeutung zu. Wenn die Konjunkturprognosen des Landesinstitutes für Statistik Astat, des Wirtschaftsforschungsinstitutes Wifo der Handelskammer sowie des Arbeitsförderungsinstitutes Afi eintreffen, dann wird Südtirol bei der wirtschaftlichen Aufholjagd jedenfalls hinterherhinken – sogar hinter Italien: Laut den Astat-Zahlen bleibt Südtirol heuer um beachtliche 6,3 bis 8,9 Prozent hinter dem 2019er-Niveau, 2022 immer noch um 2,2 bis 5,4 Prozent. Ganz ähnlich schauen die Wifo-Prognosen aus: Heuer verfehlt Südtirol das Vorkrisenniveau demnach um 6,4 bis 9,1 Prozent. Am optimistischsten ist das Afi: minus 3,2 Prozent gegenüber 2019.

GLOSSE

M statt S

China ist erstmals eine Landung auf dem Mars gelungen: Erfolg auf dem Mars nach dem Fiasko mit Sars.

Christian Pfeifer

● christian@swz.it